

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Titus**

**Mozart, Wolfgang Amadeus**

**Karlsruhe, [ca. 1920]**

21. Arie

[urn:nbn:de:bsz:31-80107](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-80107)

## Elfter Auftritt.

Vitellia. Gleich darauf Servilia und Annius rasch von links.

### Recitativ.

Vitellia (hochaufgerichtet):  
Ihn nicht begnadigt — ihm nicht verzieh'n? (Spöttisch.)  
Sieh doch, so trägt auch dich dein klares Auge, Titus,  
und deine Weisheit wankt im Dunkeln? Und Güte  
wird dem nur, der den Guten vor dir zu heucheln  
weiß? So warte: du Kluger! Dich soll bestürzen Sextus'  
trübes Schicksal! Den Weg dazu — ich werd' ihn  
finden! (Sie sinkt auf die Bank. Servilia und Annius  
von links.)

### Recitativ.

Servilia (leidenschaftlich auf Vitellia zu):  
Hilf, Vitellia! Rette den Bruder mir! Er ist verloren,  
wenn sich seiner nicht jemand erbarmt, der die Macht  
hat wie du und dem er anhängt wie dir!

Annius:  
Doch bittet er nicht um sein Leben! Er erwartet den  
Tod! Und dennoch zeigt seine Haltung Unschuld!

Servilia:  
Du schweigst? Fühlst nicht mit ihm?

Vitellia:  
Siehst hier du nicht die Träne? Und glaubst, daß ich  
mit euch, mit ihm nicht fühle? (Sie sitzt in Schmerzen.)

### N. 21. Arie.

Servilia (bitter):  
Wenn du nur Tränen hast  
Für seine Leiden,  
Dann wird er nimmermehr  
Durch dich befreit.

Solch Mitleid unnütz nur,  
 Und fern von Taten  
 Wie gleicht es allzusehr  
 Der Grausamkeit.  
 Wenn du nur Tränen hast — — usw.  
 (Servilia und Annus links ab.)

## Zwölfter Auftritt.

Vitellia allein.

Recitativ.

Vitellia (erhebt sich ungestüm, indem sie sich selbst heftig anfaßt):

Nun, Vitellia, wird dir klar jetzt, daß keinen Ausweg mehr es gibt? Hast du nicht alles, was dir nah kam, in den Strudel deines Hasses mit herabgezogen? — Sextus, er liebte dich mehr als sein eignes Leben, auf dein Verlangen ward er Verbrecher! (Mit höchstem Ausbruch.) Sünde — o Schuld und Schande! O Abscheu vor mir selbst! In wildem Wüten niederstürzen die Welt, ja ich wollt' es — und hab' selbst mich vernichtet! (Aufflammend.) Doch retten muß ich, was noch zu retten ist! Ja hört's, ihr Götter, ich allein sei das Opfer! Kein Anrecht mehr hab' ich auf die seligen Wünsche, die einst heiß ich geheget! Die beiden edelsten Männer Roms stieß ich von mir! Verachtung weih'n sie jetzt mir statt Liebe! Könnt' ich retten selbst Sextus, stünd' ich zwischen Beiden! Was tun ich muß, ist klar mir: Rom ewig zu fliehen!

### N. 22. Rondo.

Vitellia:

Nie soll mit Rosen, mit duft'gen Myrten,  
 Hymen mir schmücken die Lebensbahn.